

Donnerstag 22.März

■ Rheintalische Volkszeitung ■ Amtliches Publikationsorgan des Rheintals ■

suchen... 

v Nach Themen

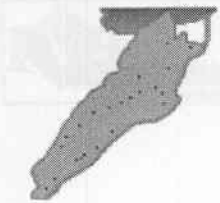
[Aus der Region](#)  
[Oberes Rheintal](#)  
[Unteres Rheintal](#)  
[Regionalsport](#)  
[Kurznachrichten](#)

v Diverses

[Archivsuche](#)  
[Abo-Bestellung](#)  
[Einsendung aufgeben](#)  
[Redaktionsteam](#)  
[Inserat aufgeben](#)  
[Inserateteam](#)  
[Inseratetarife](#)  
[Impressum](#)  
[Kontakte](#)  
[IGEA Glückslos](#)  
[Bildschirmschoner](#)

v Nach Ortschaften

Bitte auswählen ▼

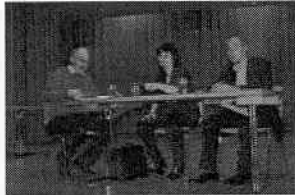


Aus der Region  
 St.Margrethen

## Zivilcourage – ein seltenes Phänomen?

### Unabhängige Bürgervereinigung St. Margrethen

22.03.2007 Brigitte von Sury



*Moderator Felix Kriftner, Anita Chaaban und Lukas Reimann (von links) diskutierten über Zivilcourage in der Schweiz.*

Fredi Kriftner, Präsident UBV, konnte wider Erwarten mehr Besucher begrüßen als angenommen. Zum Thema «Mangelnde Zivilcourage gefährdet unsere Gesellschaft» konnte Kriftner Anita Chaaban, Hauptinitiantin der «Verwahrungsinitiative», und Lukas Reimann, Kantonsrat SVP und Präsident der JSVP des Kanton St. Gallen, auf dem Podium begrüßen. Da es um Zivilcourage ging, machte Kriftner auch vor provokativen Fragen nicht halt. Genauso erwarde er, dass bei den Antworten kein Blatt

vor den Mund genommen wird. Der Abend widerspiegelte die Erfahrungen von Chaaban und Reimann in Bezug auf Zivilcourage und sollte zum Nachdenken aufrütteln. Kurt Tucholsky beschrieb Zivilcourage mit den treffenden Worten: «Nichts erfordert mehr Mut und Charakter, als sich im offenen Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und Nein zu sagen.»

#### Justiz und Politik

Anita Chaaban, welche 2004 den Publikumspreis überreicht bekam, setzte und setzt sich noch immer sehr engagiert für die «Verwahrungsinitiative» ein, konnte über eine positive Erfahrung Punkto Zivilcourage sprechen, als das Volk hinter der Initiative stand und das gegen den Willen von Parlament und Bundesrat. Durch das couragierte Verhalten des Volkes wurde die Initiative überhaupt durchführbar. In Bezug auf die Politik meinte Chaaban, dass je nach Partei eine bestimmte Richtung verfolgt werde und einzelne Mitglieder, die sich nicht daran halten, entweder zurückgepfiffen werden oder die Partei verlassen müssen.

Dass es bei den Juristen eine Zivilcourage gebe, stellte Chaaban in Frage. «Juristen und Politikern geht es um Macht und beide Seiten nützen dies aus», so Chaaban. Ihr Wunsch wäre es, wenn auch Juristen und Politiker endlich Farbe bekennen und aufhören würden zu lügen.

«Vor den Wahlen werden viele Versprechen von den Politikern gemacht, sind sie dann gewählt, wird mit wenigen Ausnahmen gar nichts oder wenig von den Versprechen umgesetzt», argumentierte Lukas Reimann, «oder sie werden von der Partei zurückgehalten zum Beispiel in Bezug auf den Islam.» Vorstösse, welche Reimann in diese Richtung gewagt hatte, fingen 2004 an. Er wollte sich Unterrichtsbücher über den islamischen Glauben besorgen, wurde jedoch von den Behörden behindert. Reimann kam zu den Büchern, liess Teile daraus übersetzen und erfuhr haarsträubende Glaubensansätze, welche Lehren von den Behörden nicht überwacht werden.